

Als Napoleon das Sagen hatte

Lippetal-Lippborg (gl). Der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ lädt alle Interessierten, besonders die aus Lippborg und Herzfeld, zur Veranstaltung am Montag, 6. Juni, ab 19 Uhr ins Pfarrheim Lippborg ein. Elisabeth Frische wird von den umwälzenden Veränderungen nach der Französischen Revolution bis zum Ende der Herrschaft Kaiser Napoleons berichten, von denen auch die Ortsteile der heutigen Gemeinde Lippetal betroffen waren.

Vor rund 200 Jahren wurde die „Municipalität Lippborg“, die auch Herzfeld umfasste, gegründet. Sie gehörte zum Arrondissement Hamm im Departement

Ruhr des damaligen Großherzogtums Berg, das dem Kaiser Napoleon unterstellt war. Erster Bürgermeister der nach französischem Muster geprägten „Mairie Lippborg“, war Franz Anton Geißler, der Rentmeister des Hauses Assen.

Zu seinen Aufgaben gehörte auch die amtliche Beurkundung von Geburten, Heiraten und Todesfällen. Die damals erstellten Urkunden sind wegen ihrer Ausführlichkeit für den Familienforscher eine besonders ergiebige Quelle, heißt es in einer Pressemitteilung des Arbeitskreises. Noch vorhandene Zweitschriften von Trauungen aus dieser Zeit, die im Pfarrarchiv Lippborg auf-

bewahrt werden, hat Elisabeth Frische transkribiert, also in heutiges Schriftdeutsch übersetzt und ausgewertet. Bruno Hinse (Oestinghausen) hat außerdem sämtliche Aufgebote, Heiraten, Geburten und Sterbefälle namentlich erfasst, die in der Zeit von 1810 bis 1813 in der „Mairie Lippborg“ beurkundet wurden und die heute im Personenstandsarchiv in Detmold aufbewahrt werden.

Beide Quellensammlungen werden den Teilnehmern der Veranstaltung der „Familienforschung in Lippetal“ vorgestellt und sollen zum Stöbern nach dem eigenen Familiennamen verleiten, heißt es in der Einladung.



Elisabeth Frische wird dem Arbeitskreis „Familienforschung“ über jene Zeiten berichten, als der Bürgermeister „Mairie“ genannt wurde. Bild: Archiv